



„Es muss kurzfristig etwas passieren“: Landesbahndirektor Helmut Wittmann (vorne Zweiter von links) gestern in Murau mit regionalen Vertretern der Wirtschaftskammer

KEVIN GEISSLER

Zukunft Murtalbahn

Positionspapier: Wirtschaftskammer fordert 70 Millionen Euro teuren Ausbau der Murtalbahn, damit die Region nicht den Anschluss verpasst.

BETTINA OBERRAINER

Mit der Murtalbahn von Murau nach Judenburg in 30 Minuten? Angetrieben von Elektromobilität statt mit Diesel? Lässig. Aber Zukunftsmusik – sofern die Wirtschaftskammer ihre Forderung durchbringt: Gestern wurde ein Positionspapier zur „Zukunft der Murtalbahn“ präsentiert. Welche ohne entsprechende Investitionen düster ausschaut. Weil die Fahrzeuge zum alten Eisen tendieren, Umsteigemodi und Umladenzwang für Gütertransporte unattraktiv sind. Aber vor allem – weil die Koralmbahn die Region in Richtung Bedeutungslosigkeit manövriert.

„Es muss etwas kurz- und mittelfristig passieren“, hat Wirtschaftskammer-Regionalstellenleiter Michael Gassner die erste Sofortmaßnahme im Ärmel: „Wir fordern die Umspurung auf

normale Spurbreite, den Einsatz neuer Fahrzeuge, die Elektrifizierung.“ Reisende könnten von Bruck bis zum Kreischberg durchfahren.

Klingt unfinanzierbar? Nun, der von der Kammer mit 70 Millionen Euro budgetierte Ausbau entspricht 1,2 Prozent der sechs Milliarden Euro teuren Koralmbahn.

Die Achse

„Wir dürfen nicht zur Nebenbahn verkommen“, formuliert Gassner den Fokus der Wirtschaftskammer auf die Entwicklung einer Region, auf den Anschluss zur baltisch-adriatischen

„Wir dürfen nicht zur Nebenbahn verkommen.“

Michael Gassner,
WK Murtal

Achse. Es geht um eine bessere Erreichbarkeit, die Attraktivierung als Wirtschaftsstandort, die Aufwertung der Tourismusregion Kreischberg, die verbesserte Mobilität der Bevölkerung. Das Damoklesschwert der demografischen Entwicklung baumelt im Hintergrund.

Eine Studie hebt die Bedeutung der Murtalbahn vor allem für Schüler hervor, ein großer Teil der Befragten würde die Verknüpfung mit den Seitentälern, die Direktverbindung zwischen Bruck und Murau schätzen.

Freilich wird die Kammer nicht allein die zukunftstauglichen Weichen stellen können. Im Herbst beschließt laut Gassner das steirische Wirtschaftsparlament die Forderungen, Infrastrukturlandesrat Gerhard Kurzmann ist (bisher ohne Reaktion) informiert, Gespräche mit anderen Parteien auf Schiene.



KOMMENTAR

BETTINA OBERRAINER

Einsteigen, bitte

Poetisches in den Untertönen der Wirtschaftskammer zur Zukunft der Murtalbahn: „Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen ..., sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Antoine de Saint-Exupery. Schön. Man verbindet die Murtalbahn mit Nostalgie, Bummelzug, Ferienspaß. Aber die Schüler, Pendler, Unmotorisierten, die sind auf gute Verbindungen angewiesen, finden komplizierte Anschlüsse eher unromantisch. Der derzeitige Zustand der Bahn ist untauglich, um als ernsthaftes Transportmittel inmitten unseres galoppierenden Alltags mitzufahren. Die Wirtschaftskammer ruft nach dem Ausbau. Aus regionaler Sicht wird man kaum ein Gegenargument entdecken. 70 Millionen Euro Kosten? Lachhaft gegen die Milliarden-schlucht Koralmbahn.

Eh nett, das Papier der Kammer. Aber werden Land und Bund eine Fahrkarte lösen? Nur dann wohl ist die Mobilität der Zukunft auf Schiene.

Sie erreichen die Autorin unter bettina.@kleinezeitung.at

ZUR MUR TALBAHN

Istzustand: Schmalspurbahn von Unzmarkt bis Murau (27 Kilometer), von Murau bis Tamsweg (38 Kilometer), Dieselbetrieb. Zudem zwei Dampflokomotiven

Derzeit Beförderung von rund 600.000 Passagieren jährlich

195 Eisenbahnkreuzungen, drei Tunnels, vier große Murbrücken